

Schiffsbrücke



Vielleicht sogar 5000 Boote werden am 20. Mai die Schiffsbrücke zwischen Friedrichshafen und Romanshorn bilden. Auch in Romanshorn ist man von der Idee von Hildegard Nagler begeistert, wie gestern Gemeindeammann Max Brunner (Zweiter von links stehend) sagte. Er unterstützt die Projektgruppe mit Siegfried Rehm (hinten links) und Ludwig Gebhard. Sitzend von links: Reinhard E. Kloser, Senior-Kapitän der „Hohentwiel“, Wasserschutzpolizei-Chef Heinz Unglert und die Ideen-Geberin und „Lokomotive“ der Aktion, Hildegard Nagler (vorne rechts).
Foto: Siegfried Großkopf

Auch die Weiße Flotte ist dabei

FRIEDRICHSHAFEN (sig) - Der Bodensee steht vor dem größten Ereignis der letzten Jahrzehnte. Mehr als 5000 Boote werden sich am 20. Mai an der vom Verein „Schweizer Kinder“ initiierten Schiffsbrücke beteiligen. Auch die Vereinigten Schifffahrtsunternehmen sind mit mindestens vier ihrer großen Schiffe und Fähren dabei.

Ein Kribbeln durchzog gestern Mittag den Säntissaal im alten Landratsamt, als Hildegard Nagler erstmals offiziell vor den versammelten Medien das Projekt des Vereins vorstellte, für das sie gleichsam Ideengeberin, Triebfeder und Lokomotive ist: Wenige Minuten zuvor hatte ihr BSB-Geschäftsführer Kuno Werner mitgeteilt, dass die „Weiße Flotte“ sich mit mindestens vier großen Schiffen und Fähren an der Brücke beteiligen wird. Deren Teilnahme stand noch in Frage, nachdem die Schiffe bereits im saisonalen Kursverkehr eingebunden sind.

So viel positive Schubkraft ist selten: Segel- wie Motorbootverbände, Schifffahrtsamt, Katamaran- und Deutsche Zeppelin-Reederei, die Städte Friedrichshafen und Romanshorn wie die Polizei stehen voll wie eine Wand hinter dem Projekt, am 20. Mai zwischen Friedrichshafen und Ro-

manshorn eine Schiffsbrücke zu platzieren, um damit – wie in der SZ berichtet – 60 Jahre nach Kriegsende an die vorbildliche Menschlichkeit vieler Schweizer zu erinnern, die damals Not leidende Kinder aus Deutschland und Österreich (allein 1900 aus Friedrichshafen) zu sich eingeladen und sie verwöhnt haben. Alle ziehen mit an dem Projekt. Keiner äußert Bedenken. Und alle sind überzeugt, eine Mega-Veranstaltung gemeinsam über Ländergrenzen zu schaffen, erst recht, wenn das Wetter mitmacht.

Bürgermeister Peter Hauswald sagte die Unterstützung der Stadt „mit Rat und Tat“ für diese grandiose Idee zu. Die jetzt schon gute Zusammenarbeit in der Region über Ländergrenzen hinweg werde damit noch besser werden, prophezeit er. BSB-Geschäftsführer Kuno Werner war eigens aus Konstanz gekommen, um die gute Nachricht der Beteiligung der „Weißen Flotte“ zu überbringen. „Obwohl es für uns während der Saison kein Leichtes ist, Schiffe zur Verfügung zu stellen, schaffen wir es, mit Schiffen aus Bregenz, Friedrichshafen, Romanshorn und Konstanz die Pfeiler für die Schiffsbrücke zu sein“, erklärte er als Vorsitzender des Verbands der Vereinigten Schifffahrtsunternehmen für den Bodensee und Rhein. Das Traditi-

onsschiff MS „Thurgau“ wird Mittelpunkt der Kette, außerdem werden zwei Fähren eine optimale Plattform sein. Werner will versuchen, noch mehr als die vier Schiffe bereit zu stellen. Grünes Licht gab auch Manfred Foss von der Katamaran-Reederei. „Das wird eines der Highlights der letzten Jahrzehnte auf dem Bodensee.“

„Fantastische Geschichte“

Zuerst habe ihn der Gedanke fasziniert, dann war er wie elektrisiert, schilderte Reinhard E. Kloser, Senior-Kapitän der „Hohentwiel“ und Schifffahrts-Sachverständiger, seine Gefühle. Der viel herumgekommene Kapitän kennt die Not und das Elend der Kinder dieser Welt, weshalb für ihn der soziale Aspekt im Vordergrund steht. Von einer „fantastischen Geschichte“ sprach D. Haertel vom Seglerverband. Ihn zu überzeugen, dazu habe es keine zwei Sätze gebraucht. Sein Verband betreut 100 Vereine mit 20 000 Mitgliedern und 10 000 Booten.

„Wir freuen uns ganz arg“, kündigte Marion Berg von der Deutschen Zeppelin-Reederei (DZR) ihr Luftschiff auf dem Flug nach Romanshorn und in einer Schleife an, und Gemeindeammann Max Brunner aus Romanshorn freut sich vor allem, dass die „Thur-

gau“ dabei ist, auf der einst Tausende von Kindern nach Romanshorn, Rorschach und Arbon gefahren sind.

Ein Fan der Aktion ist Wasserschutzpolizei-Chef Heinz Unglert. Mit sechs großen und noch einmal so viel kleinen Schiffen wird die Wasserschutzpolizei dabei sein, dazu der Zoll, die Feuerwehren, das DLRG und das THW. Bei Sturm wird das Vorhaben abgeblasen. Ein Ersatztermin ist problematisch. Für ein Schlechtwetterprogramm wird noch gesorgt. Ideen sind übrigens noch willkommen: Die Messe Friedrichshafen war bereits kreativ. Sie will während der Interboot 100 Schweizer Kinder einladen.

Ludwig Gebhard, der Chef der Schifffahrtsbehörde im Bodenseekreis, ist von der Idee ebenso gefangen wie seine Kollegen. Er geht schon einmal von 5000 Schiffen aus und verspricht vor dem Hintergrund des Engagement für Not leidende Kinder: „Wir unterstützen das in nur allen denkbaren Bereichen“.

KOMMENTAR



Anmeldungen zur Teilnahme an der Schiffsbrücke an: bodenseebrücke@web.de. Aktuelle Informationen zur Schiffsbrücke gibt es im Internet unter www.schweizer-kinder.de.